

Höchster Kreisblatt

Frankfurter Neue Presse

Donnerstag, 18. August 2022, Jg. 173, Nr. 191, S. 8

„Humor ist in den meisten Lebenslagen eine gute Sache“

Autor Thomas Berger verbreitet in schwierigen Zeiten mit heiteren Texten Zuversicht und Fröhlichkeit

Fischbach – „Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strom des Lebens“, sagte Raabe einmal. Man kann also schlussfolgern, Humor ist in den meisten Lebenslagen eine gute Sache.“ Mit Wilhelm Karl Raabe, dem deutschen Vertreter des poetischen Realismus im 19. Jahrhundert, stieg der Kelkheimer Autor Thomas Berger ist das Thema ein und wandte sich bei seiner Lesung im Gimbacher Hof den heiteren Vorzügen des Lebens zu.

Der Mund schmunzelte. Die Augen blickten schelmisch. Berger zeigte sich vergnüglich und gut gelaunt. Der Autor und Kulturpreisträger trug eigene und an-

dere „Glücksstunden des Humors“ vor. Ein Dutzend Weggefährten, Freunde und Bekannte schauten vorbei. Poetisch und lyrisch war der Abend, vor allem aber vergnüglich und kurzweilig.

Berger las heitere Prosa bekannter Autoren. Die Pointen waren so vielseitig wie die Beiträge. Texte von Woody Alan, Eugen Roth, Erich Kästner wechselten mit Ostfriesen-Witzen ab. Peter Frankenfeld und Wilhelm Busch wurden zitiert. Joachim Ringelnatz und Christian Morgenstern zum Leben erweckt. Eigene Gedichte und Reime des Kelkheimers rundeten, zum Teil gewünscht von den zufriedenen

Gästen, es ab. Gekreuzt, gepaart oder geschüttelt waren die Anekdoten. Die Zuhörer dankten es ihm mit guter Laune. Tierisch, menschlich und zuweilen auch etwas schlüpfrig waren die Beiträge. Der bunte Strauß der Poesie ließ dem Autor viel Freiheit. So sinnierte Berger über die bunte Wunderwelt der Tiere und Insekten, sprach über Leiden und Lust einer Ehe, spannte den Bogen zu den Gebrechen des Alters. Die Beiträge wurden eingebettet in einen Abriss über die Vita der zitierten Schriftsteller.

Von Fliegen und Bären handelte ein amüsant vorgetragener Text von Janosch, „der eigentlich

Horst Eckert hieß“, so Berger. „Eine Fliege hatte sich in einen Frosch verliebt. ‚Ich liebe Dich so sehr‘, sagte die Fliege, dass ich Dich fressen möchte“, zitierte Berger und gab Janoschs Ansicht weiter, warum Frösche Fliegen fressen. „Zum Fressen gern“ hatten sich denn auch die Tiere von Heinz Erhardt. Mit „Bären“ und „Beeren“ beschäftigte er sich einmal. „Ein Brombär, froh und heiter, schlich durch den Wald. Da traf es sich, dass er unerwartet, wie's so kommt, auf einen Himmbär stieß“, las Berger. Beide sorgten sich um einen „Stachelbären“, der am eigenen Stachel gestorben sein soll. Doch am Ende

stellte sich heraus, er hatte ihnen „einen Bären aufgebunden“.

Der Abend regte auch zum Plaudern an. Kleine Pausen machten es möglich, aufzustehen und die Plätze zu wechseln. Hans Scholz berichtete über seine Vorliebe für heitere Literatur und bestätigte Bergers literarische Fähigkeiten. „Ich habe alle seine Bücher. ‚Kuriose Begegnungen: Tierisches & Menschliches‘ gefällt mir besonders gut“, so Scholz. Auch die Liederbacherin Christa Burgbacher sagte, dass sie Bergers Humor schätze. Dieser hielt in den Pausen auch einige eigene Bücher und selbstgestaltete Postkarten zum Kauf bereit. efx



Thomas Berger (r.) mag die Atmosphäre des Gimbacher Hofes. Dort präsentierte er eigene und andere Humor-Texte. FOTO: EFX